



Portugals Kommunisten an der Spitze des Kampfes

Von Werner Scholz

Die portugiesischen Kommunisten entfalten ihre Kräfte für neue Kämpfe zur Verteidigung der Errungenschaften der Aprilrevolution von 1974.* Diese Überzeugung gewann ich während meiner Vortrags- und Studienreise durch Portugal. In vielen Gesprächen hoben die Genossen der PKP hervor, daß sie als einzige Partei des portugiesischen Volkes konsequent für soziale Gerechtigkeit, gegen imperialistische Unterdrückung eintrete. Ob bei Arbeitern in den Industriegebieten von Setubal, Almado und Amadora am Rande der Hauptstadt Lissabon oder bei kommunistischen Abgeordneten und Landarbeitern in Porto und Gaia im Norden war der Wille zu spüren, für die Verbesserung der Le-

bensbedingungen des werktätigen Volkes einzutreten.

Die PKP hat auf ihrem X. Parteitag im Jahre 1983 die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Erleichterung der sozialen Lage der Arbeitslosen zu Aufgaben erklärt, für die sie ihre Mitglieder in den Gewerkschaften, die Genossen in den nationalisierten und allen anderen Betrieben und die Abgeordneten in den Gemeinden und Städten, die Arbeiter und Bauern im ganzen Lande mobilisiert. Zur Lösung dieser dringenden sozialen Probleme hat auch der kürzlich beendete 5. Kongreß der einheitlichen Gewerkschaftszentrale CGTP-Intersindical alle Werktätigen aufgerufen.

Juli 1984 „Für die Stärkung der demokratischen Errungenschaften des April 1974“. Dieses Dokument enthält sowohl eine klassenmäßige Beurteilung der Lage der Werktätigen als auch Maßnahmen zur Verteidigung ihres Lebensniveaus.

Im Kreis Almado berichteten Mitglieder der Kreisleitung, wie die Kommunisten in den Werften Lissabons energisch und entschlossen gegen geplante Entlassungen von Arbeitern auftraten und sie mit einem Kurzstreik verhinderten. Sie hatten das Scheinmanöver der Werfteleitung erkannt, angeblich Erfordernisse der Rationalisierung dafür zu nutzen, aktive Kommunisten und Gewerkschaftsfunktionäre zu entlassen. Das stieß auf den heftigen Protest der Belegschaft, weil die portugiesischen Genossen mutige und anerkannte Verteidiger der Arbeiterinteressen sind. Das offensive Eintreten der Kommunisten für die sozialen Forderungen der Industriearbeiter, Landarbeiter und Bauern stärkt die Autorität der PKP. Meine Gesprächspartner nennen das als Hauptgrund für die Wahl vieler Kommunisten in die örtlichen Volksvertretungen. Das hebt auch der kommunistische Bürgermeister der über 200 000 Einwohner zählenden Stadt Amadora hervor.

Hier siegten Kommunisten, Vertreter der Demokratischen Portugiesischen Bewegung (MDP) und Unabhängige im Wahlbündnis Povo Unido (APU) gegen die Kandidaten der Rechten. Sie erran-

Soziale Lage der Arbeiter und Bauern verschlechtert

Die Genossen begründeten, wie kompliziert die soziale Lage der Arbeiter und Bauern in Portugal ist. Das zeige sich nicht nur an einer Arbeitslosenrate von 11,5 Prozent, sondern auch an anderen Erscheinungen. Mit dem Eintritt Portugals in die Europäische Gemeinschaft entstehe zusätzlicher sozialer Zündstoff. Viele der für dieses Land typischen industriellen Kleinbetriebe fühlen sich der ausländischen Konkurrenz nicht gewachsen. Eine neue Rationalisierungswelle als Ausweg der Unternehmer werde zum Verlust weiterer Arbeitsplätze führen und die Tendenz der Kapitalisten verstärken, den Werktätigen den Lohn vorzuenthalten. Die Aufhe-

bung des Mietpreisstoppes mit Beschluß des Parlaments sowie die Einführung der Mehrwertsteuer erschwere, die soziale Lage vor allem der Arbeiter, Bauern und Angestellten zusätzlich. So die Aussagen der Genossen der PKP.

Diese arbeiterfeindlichen Machenschaften der Kapitalisten zu entlarven, die schädlichen Folgen des EG-Beitritts bloßzulegen und die werktätige Bevölkerung für eine demokratische Alternative zu mobilisieren sind Aufgaben in der täglichen Massenarbeit der portugiesischen Kommunisten. Die Genossen des Bezirkes Setubal verwiesen auf einen Beschluß ihrer Delegiertenkonferenz vom